

## BUKU-LARRNGAY MULKA



Rindengemälde von Gurrundul Marawili | Wukun Wanambis Sohn Mithili bei seiner *dhapi* (Initiation) | Yirjapujapu (Sandskulptur für Yirriŋja-Bestattungszeremonie) am Strand von Yilpara | Drei Larrakitj von Malaluba Gumana (v.l.o.n.l.u.) © Buku-Larrngay Mulka

Die in Yirrkala am Meer gelegene Künstlerkooperative im sogenannten Top End Australiens wurde 1976 gegründet, um den Yolŋu (Selbstbezeichnung der dort lebenden indigenen Bevölkerung) im östlichen Arnhemland ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Bereits in den 1960er Jahren wurden hier aus einer einfachen Strandhütte Kunstwerke verkauft, die heute Bestandteil bedeutender Museen und Privatsammlungen weltweit sind.

BUKU-LARRNGAY – das Gefühl von Wärme auf dem Gesicht, wenn es frühmorgens von den ersten Sonnenstrahlen getroffen wird.  
MULKA – eine heilige und dennoch öffentliche Zeremonie. Als Verb: halten, bewahren.

Kunst aus Yirrkala gehörte zu den ersten indigenen Kunstformen, die schon sehr früh für politische Zwecke, insbesondere für den Beweis von Land- und Seerechten, herangezogen wurde. Dafür gaben die Künstler einen Teil ihres Wissens preis, um im Gegenzug andere Geheimnisse und ihr Land bewahren zu können.

Die Künstler malen bevorzugt auf Rinde, Larrakitj (Gedenkpfähle, die ihren Ursprungs in der Bestattungskultur der Yolŋu haben) und „used materials“. In jüngeren Jahren macht der Künstler Nawurapu Wunurapuru mit geschnitzten Geistwesen (sog. Mokuy) von sich Reden, die auch in Köln die Aufmerksamkeit des Publikums suchen.



Cäcilienstraße 29 – 33, 50667 Köln  
Tel. 0221 - 221 - 31356  
rjm@stadt-koeln.de

### ÖFFNUNGSZEITEN

Di. – So. 10 – 18 Uhr, Do. 10 – 20 Uhr,  
1. Do. im Monat bis 22 Uhr, Mo. geschlossen  
An Feiertagen 10 – 18 Uhr; am 24. und 25.12.2017,  
am 31.12.2017 und 1.1.2018 sowie am 8.2., 11.2. und  
12.2.2018 geschlossen.

### TICKETS

Einzelticket Sonderausstellung: 4 €, erm. 3 €  
Kombiticket Dauer- und Sonderausstellung: 9 €, erm. 7 €  
Gruppenticket ab 15 Personen: erm. Eintritt

### MUSEUMSPÄDAGOGISCHES ANGEBOT

Buchungen von Führungen und Workshops:  
Museumsdienst Köln  
0221 - 221 - 23468 (Führungen Schulgruppen),  
0221 - 221 - 27380 (Führungen Erwachsene),  
0221 - 221 - 24077 (Workshops)  
service.museumsdienst@stadt-koeln.de

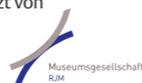
### ANFAHRT UND PARKMÖGLICHKEITEN

Haltestelle Neumarkt (2 Minuten Fußweg)  
KVB-Linien 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18  
Buslinien 136, 146  
Tiefgarage Cäcilienstraße direkt unter dem Museum,  
Einfahrt über die Cäcilienstraße

Besuchen Sie uns auch auf  
[WWW.FACEBOOK.COM/RJMKOELN](http://WWW.FACEBOOK.COM/RJMKOELN)



Unterstützt von



## WÜSTE – MEER SCHÖPFERMYTHEN

Aboriginal Art der Spinifex und Yolŋu

10.11.2017 – 4.3.2018

RAUTENSTRAUCH-JOEST-MUSEUM  
KULTUREN DER WELT

BLICK  
PUNKT



Fraugemeinschaftswerk © Spinifex Arts Project  
Nawurapu Wunurapuru, Zwei Mokuy © Buku-Larrngay Mulka

Eine Ausstellung von

ARTKELCH

Ein Museum der



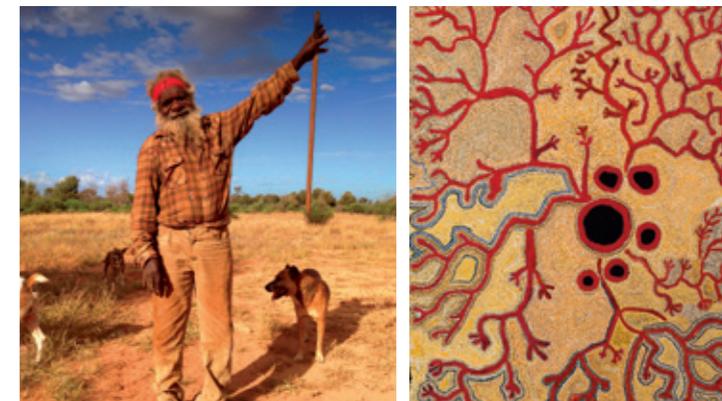
## SPINIFEX ARTS PROJECT

Die Spinifex People aus der Great Victoria Desert in Westaustralien gehören zu den letzten Nomaden der australischen Wüste. So waren die Künstler Ian Rictor und Tjaruwa Woods Teil der neunköpfigen Gruppe von Aborigines („The Last Nomads“), die als letzte erst 1986 ihren ersten Kontakt mit der weißen Welt hatten.

Genau diese Ursprünglichkeit macht die besondere Faszination der modernen Spinifex-Kunst aus, die geradezu als Archetyp der Contemporary Aboriginal Art aus den Wüstenregionen Australiens bezeichnet werden kann.

Die Kunstbewegung hat ihren Ursprung in den 1997 aufgenommenen Verhandlungen über Landrechte. Nachdem die Spinifex People Anfang der 1950er Jahre durch geheime Atomtests der Briten umsiedeln mussten und von heute auf morgen zu Mitgliedern der „Moderne“ wurden, beschlossen sie auf Rat ihres Anführers Simon Hogan, um ihr Land zu kämpfen. Sie dokumentierten über 500 ihrer heiligen Stätten anhand von Gemälden und konnten so 55.000 Quadratkilometer ihres angestammten Landes zurückgewinnen. Bis heute spielen Gemeinschaftsarbeiten in ihrer politischen Dimension eine bedeutende Rolle. Ein Gemeinschaftswerk der Frauen ist auch das Herzstück der Ausstellung in Köln.

Roh, archaisch und unverfälscht ist die Kunst aus Spinifex Country, die bereits für renommierte Preise nominiert war und in bedeutenden Sammlungen in Australien und Übersee vertreten ist.



Simon Hogan | Gemälde von Simon Hogan | Künstlerinnen arbeiten am Fraugemeinschaftswerk | Gemälde von Ian Rictor (v.l.o.n.l.u.) © Spinifex Arts Project

## BEGLEITPROGRAMM

DO. 30. NOVEMBER | 18.30 UHR | VORTRAG

„INDIGENE KUNST ALS ZEITZEUGE VON REPRESSION“

Mit Hilfe großer Gemeinschaftswerke haben manche Aboriginalgruppen das Recht auf ihr Land durchgesetzt. Einzelwerke hingegen verweisen oftmals auf aktuelle Ereignisse außerordentlicher politischer Bedeutung. Ein Vortrag von Elisabeth Bähr, freie Kuratorin und Sammlerin.  
→ Eintritt: 5 €, erm. 3 €

DO. 7. DEZEMBER | 18.30 UHR | INSIDERFÜHRUNG

Frau Robyn Kelch, Inhaberin der Galerie ARTKELCH, führt durch die Sonderschau und erläutert neben der eigentlichen Kunst und ihren kulturellen und politischen Hintergründen die Herausforderungen eines ethisch korrekten Umgangs mit Aboriginal Art. Beim anschließenden Umtrunk haben Sie die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.  
→ Eintritt: 12 € / 5 € für Mitglieder der Museumsgesellschaft

DO. 11. JANUAR | 18.30 UHR | LESUNG

„MARAYIN – DIE SPIRITUELLE WELT DER UREINWOHNER DES ARNHEMLANDS, AUSTRALIEN“

Dr. Birgit Scheps, Kustos für Australien / Ozeanien am GRASSI-Museum in Leipzig liest aus ihrem im Jahre 2016 erschienenen Buch „Marayin“. Die Geschichten gewähren Einblicke in die komplexen, sinn- und ordnungsstiftenden Schöpfermythen der Yolju aus der "Traumzeit" des Arnhemlands.  
→ Eintritt: 5 €, erm. 3 €

DO. 25. JANUAR | 18.30 UHR | INSIDERFÜHRUNG

Der Projektleiter und Ozeanienkurator Oliver Lueb bietet einen Blick hinter die Kulissen der Ausstellungskonzeption und führt durch die Sonderschau. Beim anschließenden Umtrunk haben Sie die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.  
→ Eintritt: 5 € / 3 € für Mitglieder der Museumsgesellschaft

SO. 4. März | OPEN GALLERY TALKS

Zur Finissage steht Ihnen das ARTKELCH-Team zwischen 11 und 18 Uhr für alle Fragen rund um die Aboriginal Art zur Verfügung.  
15 Uhr: Letzte Gelegenheit, bei einer persönlichen Führung durch Robyn Kelch mehr über die ausgestellten Werken zu erfahren.  
→ Eintritt frei!

## WÜSTE – MEER – SCHÖPFERMYTHEN

Zum ersten Mal widmet sich das Rautenstrauch-Joest-Museum in einer eigenen Ausstellung der zeitgenössischen Kunst australischer Aborigines. Mit Werken aus gleich zwei führenden Künstlerkooperativen, dem Spinifex Arts Project (aus der Great Victoria Desert in Westaustralien) und dem Buku-Larrnggay-Mulka Centre (aus dem nordöstlichen, am Meer gelegenen Arnhemland) ist die Freiburger Galerie ARTKELCH in Köln zu Gast.

Die Kunst der australischen Urbevölkerung, die ihre Ursprünge in der Sand-, Körper- und Felsmalerei hat, gilt mit nachweislich mehr als 40.000 Jahren als die älteste kontinuierliche Kunsttradition der Welt. Inhaltlich am zentralen Thema der Schöpfungsmythen der „Traumzeit“ orientiert, verbindet die indigene Kunst Australiens – in der Wüste, wie auch am Meer – Vergangenheit und Gegenwart, das Spirituelle mit dem Säkularen, die Menschen und ihr Land.

Während in der Wüste die moderne Malereibewegung der Aborigines erst Anfang der 1970er Jahre mit einem jungen Lehrer in Papunya begann, gehört Kunst aus Arnhemland zu den ersten indigenen Kunstformen Australiens, denen durch Museumsausstellungen bereits in den 1950er Jahren Bedeutung als eine der westlichen Kunst gleichwertige Kunsttradition beigemessen wurde.

Die Ausstellung Wüste – Meer – Schöpfermythen greift den kulturvergleichenden Ansatz des Rautenstrauch-Joest-Museums auf und stellt aktuelle Desert Art am Beispiel des Spinifex Arts Project aktueller Top End Art am Beispiel von Buku-Larrnggay Mulka gegenüber. Stilistisch gegensätzlicher könnte die Kunst aus beiden Regionen Australiens nicht sein: Synthetische Acrylfarben in der Wüste, natürliche Erdpigmente an der Nordküste; Rinde, von Termiten ausgehöhlte Stämme von Eukalyptusbäumen und ausgediente Holz- und Kartonplatten als Träger von Farbe im Top End anstelle gleichmäßig gewebter Leinen- und Baumwollstoffe in der Wüste.

Während die farbgewaltigen Landkartengemälde der Spinifex überwiegend aus der Vogelperspektive mit Wüstenikonographie im mittlerweile klassisch zu nennenden Tupfstil („Dotart“) ausgeführt sind, stehen im Norden Zeichen und Muster im Vordergrund, die im westlichen Arnhemland als *rarrk* und im östlichen Arnhemland als *marvat* (Kreuzschraffur) bekannt wurden, und deren Ursprünge in uralten Clan-Designs (*miny'tji*) liegen, die bei Zeremonien auf Körper gemalt werden.

Trotz vordergründiger, vornehmlich stofflicher und stilistischer Unterschiede ist beiden Kunstzentren gemein, dass deren Künstlerinnen und Künstler ihre Malerei schon früh politisch einsetzten, um Land- und Seerechte gegen die – teils bis heute – fortwährende Enteignung durchzusetzen.

Die Energie der Schöpferahnen ist in den kraftvollen Werken der Spinifex ebenso gegenwärtig wie in den schimmernden Energiemustern der Yolju. Ihre Kraft lässt sich auch von den Betrachtern erspüren, die nichts über die Schöpfungsgeschichte, das Land und die Identität der beiden Künstlergruppen wissen.



Detail Dotart, Frauengemeinschaftswerk © Spinifex Arts Project (oben) | Detail Kreuzschraffur, Mulkun Wirrpanda © Buku-Larrnggay Mulka (rechts)



Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Die Werke können über ARTKELCH erworben werden.

## ARTKELCH

Die Galerie ARTKELCH aus Freiburg ist spezialisiert auf Gemälde aus dem gehobenen Segment der Contemporary Aboriginal Art, vorwiegend aus den Wüstenregionen im Zentrum Australiens. Daneben umfasst das Galerieprogramm Arbeiten auf Rinde und Holzskulpturen (Larrakitj und Mokuy) aus dem Norden Australiens sowie ein kleines Kontingent zeitgenössischer Tapa-Kunst aus Papua-Neuguinea.

Die Galerie zählt zu den besten ihrer Art in Europa. Neben Qualität und Authentizität legt ARTKELCH besonderen Wert auf Provenienz und den ethisch korrekten Umgang mit Aboriginal Art. Die Galerie bezieht daher ihre Werke ausschließlich aus Kunstzentren, die den indigenen Künstlern selbst gehören.

ARTKELCH | Robyn Kelch | Günterstalstraße 57 | D-79102 Freiburg  
FON +49 (0) 7 04 32 71 | www.artkelch.de | info@artkelch.de

## ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

➤ durch den Museumsdienst am 22.11., 20.12., 10.1. und 21.2., jeweils 15 Uhr  
→ Eintritt: 4 €, erm. 3 € zzgl. 2 € Führungsgebühr p. P.

➤ durch die Museumsgesellschaft RJM e.V. vom 12.11.2017 bis 4.3.2018  
sonn- und feiertags 14 Uhr  
→ Eintritt: 4 €, erm. 3 €, Führungsgebühr entfällt

## WORKSHOPS

→ kostenfrei, Anmeldung bis zwei Tage vor dem jeweiligen Termin unter [service.museumsdienst@stadt-koeln.de](mailto:service.museumsdienst@stadt-koeln.de) oder 0221 - 221 24077, ermöglicht durch die Museumsgesellschaft RJM e.V.

➤ „Die jungen Entdecker: Im Land der Regenbogenschlange“  
Dotpainting – Punktmalerei nennt man die moderne Kunst der Aborigines aus der Wüste Australiens, die sich mit der Landschaft und der Tierwelt befasst. In der neuen Ausstellung des Museums lernen wir einige Beispiele kennen und gestalten anschließend unsere eigenen farbenfrohen Geschichten um Regenbogenschlange, Känguru und Schnabeltier.

**Termine 2017:** 18.11. für Kinder ab 8 Jahren, 25.11. für Kinder ab 5 Jahren, 30.12. für Kinder ab 8 Jahren jeweils von 15 bis 17 Uhr  
**Termine 2018:** 27.01. für Kinder ab 5 Jahren, 3.3. für Kinder ab 8 Jahren jeweils von 15 bis 17 Uhr

➤ „Die jungen Entdecker: Die Insel der freundlichen Geister“  
Mokuy nennen die Aborigines im Norden Australiens die Seelen ihrer Verstorbenen, die auf der geheimnisvollen Insel Buralku leben. Wie diese durchaus freundlichen Geister aussehen, kann man in den Kunstwerken der Yolju erahnen, die uns zu eigenen Bildern mit Kreuzschraffuren anregen.

**Termine 2018:** 13.1. für Kinder ab 5 Jahren, 3.2. für Kinder ab 8 Jahren, 24.2. für Kinder ab 5 Jahren jeweils von 15 bis 17 Uhr



Zwei Larrakitj und Gemälde von Nonggirra Marawili  
Details von zwei Larrakitj von Wukun Wanambi (im Vordergrund) © Buku-Larrnggay Mulka